Konzeption der Kinderkrippe

Stark werden für das Abenteuer Leben

Ich wünsche dir das Glück
Deinem Abenteuerdrang
nachgehen zu können,
die Welt mit neuen Augen zu sehen
und um viele Eindrücke bereichert
nach Hause zu kommen.

Rechtsträger:
Gemeinde Bodenkirchen, vertreten durch 1. Bürgermeisterin Maier

---

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers

1. **Was ist eine Konzeption……..4**

2. **Unser Leitbild……..5**

3. **Rahmenbedingungen……...7**
   4.1 Geschichte der Kinderwelt St. Michael……..7
   4.2 Unsere gesetzlich definierte Grundlage …….….8
   4.3 Gebäude/ Raumangebot ……..….9
   4.4 Allgemeine Informationen/ Gruppen/Personal ……12

4. **Unsere pädagogische Arbeit……14**
   4.1 Pädagogischer Ansatz…….14
   4.2 Unser Bild vom Kind…….14
   4.3 Rolle der Fachkraft……...15
   4.4 Bildungsverständnis……..16
   4.5 Die zahlreichen Bildungsbereiche……..19
   4.6 Partizipation……....21
   4.7 Lernen mit Portfolio……...…21
   4.8 Alltag in der Kinderkrippe…….....22
   4.9 Übergänge der Kinder…….…….…24

5. **Elternarbeit……...26**

6. **Beschwerdemanagement……28**

7. **Vernetzung unserer Einrichtung……29**

8. **Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung……..30**

9. **Qualitätssicherung ……31**

Quellenverzeichnis

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

wir freuen uns, dass sie sich für die gemeindliche Kinderkrippe der „Kinderwelt St. Michael“ in Binabiburg interessieren. Diese Konzeption soll Ihnen und allen Interessierten als Leitfaden durch unsere Einrichtung dienen.

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, Kindern ein gutes und stabiles Fundament für den Lebensweg mitzugeben. Wir wollen das Selbstvertrauen stärken, ihre individuelle Entwicklung fördern. Die Kinder zu begleiten, sind Ziele der pädagogischen Arbeit in unserer Krippe. In diesem Sinne wollen wir eine familienunterstützende und -begleitende Kindertageseinrichtung sein.

In unserer Kinderkrippe erfahren die Kinder Geborgenheit, Wärme, und Nähe. Wir pflegen einen wertschätzenden und einfühlsamen Umgang mit den Kindern. Dabei berücksichtigen wir den persönlichen Entwicklungsstand und die indi- viduellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes. In unserem sozialen Miteinander ist das Vermitteln von Werten ein wichtiges Ziel unserer täglichen Arbeit.

Wir wünschen uns, dass sich Ihr Kind in unserer Kinderkrippe wohl fühlt und freuen uns auf eine angenehme sowie vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ihre

Monika Maier

Monika Maier
Erste Bürgermeisterin

**„Der beste Weg Kinder zu erziehen,
besteht darin, sie glücklich zu machen.“**

1. Was ist eine Konzeption

Diese Konzeption

- vermittelt die Grundvorstellungen unserer pädagogischen Arbeit
- ist die Beschreibung unseres planvollen Handelns im Erziehungsalltag der Kinderkrippe
- dient als Grundlage für Fördermittel durch den Staat

Alle Schwerpunkte, die für Kinder, Eltern, Mitarbeiter, Träger und öffentliche Einrichtungen aus unserer Sicht bedeutsam sind, werden in unserer Konzeption dokumentiert.

Konkret wollen wir damit Außenstehenden

- unsere Arbeit transparent machen,
- sagen, was *uns* wichtig ist,
- Entscheidungshilfe für die Anmeldung in unserer Einrichtung bieten,
- einen Leitfaden für alle pädagogischen Mitarbeiter/-innen anbieten,
- die Möglichkeit geben, sich mit den Zielen und unserer pädagogischen Arbeit auseinander zusetzen.

Diese Konzeption ist für Eltern und eine breite Öffentlichkeit geschrieben.

2. Unser Leitbild

S **elbstständigkeit**
T **oleranz**

M **iteinander**
I **ndividualität**
C **harakterbildung**
H **ilfsbereitschaft**
A **ktivitäten**
E **lternarbeit**
L **iebe**

Die Kinderwelt St. Michael beinhaltet zwei Einrichtungen (Kinderkrippe und Kindergarten) in Trägerschaft der Gemeinde Bodenkirchen, zurzeit vertreten durch Frau Bürgermeisterin Monika Maier. Aus der Verantwortung für die Gesellschaft und besonders für die Familien und Kinder stellt der Träger allen Eltern, die dies wünschen ein hochwertiges Kind- und familienorientiertes Angebot zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern von 1 – 3 Jahren (Kinderkrippe) und von 3-6 Jahren (Kindergarten) zur Verfügung.

Diese Angebote orientieren sich an folgenden Merkmalen:

- das Wohl des Kindes steht für uns an oberster Stelle
- die Bedürfnisse der Familien sind uns ein wichtiges Anliegen
- wir legen großen Wert auf ein Miteinander zum Wohle des Kindes
- Motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen gewährleisten die Qualität der Einrichtung

Konkrete Leitlinien unserer pädagogischen Arbeit sind:

- Alles unter einem Dach!
- Durch die enge bauliche Situation der beiden Einrichtungen können Kinder von 1-3 Jahren und Kinder von 3-6 Jahren gemeinsam von den beiden Einrichtungen betreut werden. Die enge Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe und Kindergarten ist für die Kinder und Eltern von enormer Bedeutung. Ein ungezwungenes Kennenlernen zwischen Kindern und Personal ermöglicht einen nahtlosen Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten.
- Inhalte unserer pädagogischen Arbeit orientieren sich in erster Linie am Kind und seinen Bedürfnissen und der Stellung des Kindes in der Gruppe. Außerdem orientieren wir uns am „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan,

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren.“

- Auch an Themen des Jahreskreises, kirchlichen Bräuchen und aktuellen Ereignissen können wir im Kindergarten teilhaben, wenn es für die Entwicklung der Krippenkinder förderlich ist.
- Wir beobachten Ihr Kind regelmäßig um durch Lerngeschichten und gezielte Beobachtungen die Entwicklung ihres Kindes für Sie transparent zu machen.
- Außerdem erhalten Sie durch die für jedes Kind angelegten Portfolioordner Einblick in die Entwicklung Ihres Kindes.
- In Eingewöhnungs- und Entwicklungsgesprächen erhalten Sie Auskunft, über Erlebnisse und Entwicklungen ihres Kindes in der Kinderkrippe. Wenn nötig vermitteln wir auch an Fachdienste und Beratungsstellen.

- Stark werden für das Abenteuer Leben -

Ich wünsche dir das Glück
deinem Abenteuerdrang
nachgehen zu können,
die Welt mit neuen Augen zu sehen
und um viele Eindrücke bereichert
nach Hause zu kommen.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Geschichte der Kinderwelt St. Michael – Kindergarten und Kinderkrippe

Im Jahr 1952 wurde von den Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz der erste Kindergarten in Binabiburg gegründet. Das einzige Gruppenzimmer befand sich damals in einem kleinen Raum, im Wohnhaus der Schwestern. Schon kurz darauf wurde dieses Zimmer jedoch für die Schülerinnen des Grundlehrgangs für Hauswirtschaft benötigt.

Als Notlösung für den Kindergarten bot sich nun im Februar 1954 die Kegelbahn der Brauerei Schandl neben der Hauptstraße an. Im Mai 1954 wurde dann der Grundstein für den neuen Kindergarten, im Heim St. Michael, gelegt. Im Jahre 1967 wurde dieser Kindergarten wegen des Neubaus eines Internates abgerissen und der jetzige Kindergarten im anschließenden Garten an der Ostseite, in größerer Entfernung von der Bundesstraße, errichtet. Am 4. März 1968 öffnete unsere heutige Einrichtung in der Görresstraße 3 ihre Pforten.

Die Kinder kamen vom Ort Binabiburg selbst, aus den umliegenden Ortschaften, sowie der Stadt Vilsbiburg. Am Morgen wurden sie mit dem Bus nach Binabiburg gebracht. Zur damaligen Zeit waren im Kindergarten zwei Gruppen ganztags untergebracht und für die Kinder gab es bereits eine Mittagsverpflegung. 1984 wurde diese mangels Bedarfs eingestellt.

Ende der 70er Jahre errichtete die Stadt Vilsbiburg ihren eigenen Kindergarten.

Unser Kindergarten St. Michael befindet sich am Ortsende von Binabiburg. Er liegt abseits von der Hauptstraße und bietet somit die Voraussetzung für eine lärmarme Umgebung. Dies wirkt sich positiv auf die gesamte Einrichtung aus.

Heute erstreckt sich unser Einzugsgebiet hauptsächlich auf die Ortschaften Binabiburg, Aich und die umliegend kleineren Orte. Die meisten Kinder werden von den Eltern selbst oder durch Fahrgemeinschaften zur Einrichtung gebracht.

Im September 2003 wurden die Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz aus Binabiburg abgezogen. Aus diesem Grund sah sich die Gemeinde Bodenkirchen veranlasst, den Kindergarten St. Michael zu übernehmen. Seit dem 1. September 2003 ist der Kindergarten nun eine Einrichtung unter der Trägerschaft der Gemeinde Bodenkirchen. Für die Leitung der Amtsgeschäfte war dabei bis Ende April 2008 Bürgermeister Helmut Wimmer verantwortlich. Seit dem 1. Mai 2008 hat nun Bürgermeisterin Monika Maier die pflichtbewusste Aufgabe, sich zum Wohle der Kinder einzusetzen.

Im April 2008 entschied sich der Gemeinderat der Gemeinde Bodenkirchen den Kindergarten um eine Kinderkrippe zu erweitern. Den ersten Planungen entsprechend sollte das bestehende Gebäude aufgestockt werden, um im Obergeschoss Räumlichkeiten für die Betreuung von Kindern von 0 – 3 Jahren zu schaffen. Im Juni 2008 entschied sich dann der neugewählte Gemeinderat nach

vielen Gesprächen und neuen Erkenntnissen für einen ebenerdigen Anbau an den Kindergarten.
Am 4. Mai 2009 konnten die ersten Kinder die neuerrichtete Kinderkrippe in Betrieb nehmen. Mit dieser neuen Einrichtung ist nun die Kleinkinderbetreuung von 1 – 3 Jahren in der Gemeinde Bodenkirchen gesichert worden.
Im Frühjahr 2010 wurde das in die Jahre gekommene Kindergartengebäude mit finanziellen Mitteln aus dem Konjunkturpaket II generalsaniert. Diese Sanierung fand mit der Einweihung am 28. Mai 2011 sein Ende.

Die beiden Einrichtungen (Kinderkrippe und Kindergarten) tragen jetzt den Namen „Kinderwelt St. Michael“.

Im Jahr 2023/2024 erhielt sowohl die Kinderkrippe, als auch der Kindergarten eine bauliche Erweiterung. In der Kinderkrippe entstanden ein neuer Schlafraum und ein Personalraum.

Definition Kinderkrippe
Kinderkrippen sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder unter 3 Jahren richten. Kindertageseinrichtungen sind familienergänzende Einrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern.

In unserer Kinderkrippe stehen 28 Krippenplätze zur Verfügung. Diese sind aufgeteilt in zwei Gruppen.
Die Betreuung der Kinder erfolgt durch fachlich kompetentes Kinderkrippenpersonal.

3.2 Unsere gesetzlich definierte Grundlage

Unsere pädagogische Arbeit obliegt dem Bayertischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Auch der Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention wir bei uns gelebt: Berücksichtigung des Kindeswillens „Kinder müssen bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, nach ihrer Meinung gefragt werden. Kinder dürfen ihre Meinung frei heraus sagen und diese muss dann auch berücksichtigt werden.“

Vermittlung und Förderung von Entwicklungs- und Bildungschancen

Hilfestellung in Erziehungsfragen

Unterstützung der familiären Erziehung

WIR

Entwicklungsmängel ausgleichen

Übergänge begleiten und erleichtern

Vermittlung einer Ganzheitlichen Erziehung

Förderung der Persönlichkeit und Vermittlung eines christlichen Menschenbildes

Orientierung an der aktuellen Lebenssituation der Kinder

3.3 Gebäude / Raumangebot

Eingangsbereich
Im gemeinsamen Eingangsbereich finden die Eltern ausführliche Informationen zum Einrichtungsalltag, Angebote von anderen Institutionen und sie haben die Möglichkeit gegenseitige Informationen auszutauschen.
Nach rechts erschließt sich der Kinderkrippenbereich, im linken Flügel ist der Kindergarten untergebracht.

Im Eingangsbereich befinden sich:

- Informationen für Eltern
- 2 Toiletten (eine davon behindertengerecht ausgestattet)
- Krippenkindergarderobe
- Ausgang in den Krippengarten
- Zugang zu den Krippenräumen
- Büroraum (Kiga)
- Zugang zu den Kindergartenräumen
- Zugang zu den Kellerräumen

Im Kinderkrippenbereich befinden sich:

- Büroraum (Krippe)
- Personalraum
- Reinigungsraum
- Materialraum

Raupengruppe

Schneckengruppe

Die Raupengruppe und die Schneckengruppe sind mit Funktionsecken wie z.B. einer Bauecke, Leseecke und Puppenecke ausgestattet. Zusätzlich bitten die Räume viel Platz zum Spielen am Boden und am Tisch, sowie die Möglichkeit zum gemütlichen beisammensitzen bei der Brotzeit und des Mittagessen.

Waschraum

Wickelbereich

Waschbecken und Toiletten

Im Waschraum können die Kinder in geschützter Umgebung die Sauberkeitserziehung erleben.

Schlafraum
In unserem Schlafraum steht jedem Kind ein Bett zur Verfügung. Die persönlichen Schlafutensilien bringen die Kinder von zu Hause mit.

Bewegungsgang
Unser Flur bietet den Kindern zusätzlich die Möglichkeit für Bewegung. Das Angebot wird regelmäßig den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Garderobe
In der Garderobe hat jedes Kind seinen eigenen Platz. Außerdem befindet sich darüber die Elternpost. Zusätzlich bieten wir einen Matschparkplatz an und Infos zu unserem Mittagessen bzw. Schmankerldog.

Turn- und Bewegungsraum
In der Bewegung erobern Kinder ihre Umwelt, lernen Gefahren erkennen und einschätzen, ihren Körper wahrzunehmen und Bewegungsabläufe bewusst zu steuern. Elementare Bewegungsbedürfnisse werden hier befriedigt. (Der Raum befindet sich im Kindergartenbereich)

Garten

Als Lebens- und Erfahrungsraum stehen den Kindern ein Sandkasten, eine Schaukel, eine Rutsche, ein Kletterapfel, die Holzraupe sowie ein mit Sträuchern bepflanzter Berg zur Verfügung. Für den Bewegungsdrang der Kinder kann die Terrasse mit verschiedenen Fahrzeugen befahren werden.
Damit wir auch den Sommer im Garten genießen können bieten unsere Markisen, das Sonnensegel und ein großer Sonnenschirm genügend Schatten.

Kindergartengebäude

Im Kindergartenbereich befinden sich derzeit die drei Kindergartengruppen Spatzennest, Bärenhöhle und Wichtelstube.

3.4 Allgemeine Informationen/Gruppen/Personal

Öffnungszeiten
Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr – 16.00 Uhr geöffnet. In dieser Zeit haben die Eltern die Möglichkeit eine Betreuungszeit von 4 Stunden, 5 Stunden oder 6 Stunden zu wählen. Bei Bedarf kann die Buchungszeit bis auf 9 Stunden verlängert werden.
Eine Mindestbuchungszeit von mindestens drei zusammenhängenden Wochentagen ist einzuhalten. Krippenkinder die im folge Jahr in den Kindergarten wechseln müssen jedoch mindestens vier zusammenhängende Tage buchen.

Bring- und Abholzeiten
Bringzeit: 07.00 bis 08.00 Uhr
Abholzeit: 12.00 bis 16.00 Uhr
In der Mittagsruhe von 13.00 bis 14.00 Uhr bitten wir darum, keine Kinder ab zu holen.

Daraus ergibt sich für unsere pädagogische Arbeit eine Kernzeit von 4 Stunden. Aus Sicherheitsgründen ist unsere Haustüre ab 08.00 Uhr geschlossen. Um Ihr Kind abzuholen, müssen Sie in der Raupengruppe (Kinderkrippe) klingeln.

Gebühren
Der Kinderkrippenbeitrag wird je nach Buchungszeit in 12 Monatsbeiträgen erhoben. Kinder die während des Kinderkrippenjahres drei werden, zahlen ab dem darauffolgenden Monat den Kindergartenbeitrag. Für den Besuch der Kinderkrippe sind folgende Beiträge zu entrichten.

Gestaffelte Elternbeiträge pro Monat:

4 Stunden	154,00 €
4 – 5 Stunden	178,00 €
5 – 6 Stunden	202,00 €
6 – 7 Stunden	226,00 €
7 – 8 Stunden	250,00 €
8 – 9 Stunden	274,00 €

Zusätzlich kann über die kitafino-App das Mittagessen für 3,50€ gebucht werden. Die kitafino-App erhebt zusätzlich für jede Buchung 0,25€.

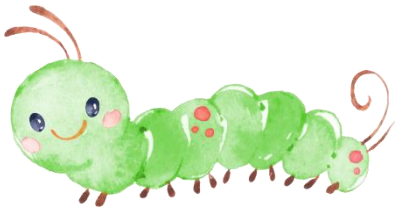
Schließtage
An 30 Wochentagen im Jahr ist die Einrichtung geschlossen. Die Schließtage orientieren sich an den Schulferien. Eine Ferienordnung wird am Anfang des Krippenjahres im Elternbrief bekannt gegeben.

Mittagessen
Das warme Mittagessen ist für die Krippenkinder bei einer Buchungszeit über sechs Stunden am Tag zur Sicherstellung des Kindeswohls verpflichtend.
Die Kinder, die noch nicht am Mittagessen teilnehmen können, dürfen „Gläschen“ von zu Hause mitbringen. Es werden keine selbstzubereiteten Speisen aufgewärmt.

Getränke
Die Getränke wie Tee, Wasser und Kuhmilch werden von der Kinderkrippe bereitgestellt. Wir benötigen lediglich einen Trinkflasche von daheim, der in der Kinderkrippe bleibt. Kinder die bereits aus dem Glas trinken können, benötigen keine Trinkflasche. Die Kosten dafür sind im Krippenbeitrag bereits enthalten.

Brotzeit/Buffet
Jede Woche werden frische Lebensmittel eingekauft und für die gemeinsame Brotzeit vom pädagogischen Personal verarbeitet. Die Kinder können sich während der Brotzeit vom Buffettisch selbst bedienen. Die Kosten dafür sind im Krippenbeitrag bereits enthalten.

Personal
In der Raupengruppe



- Pädagogische Fachkraft, Gruppenleitung und stell. Krippenleitung, Weiterbildung zur Krippenpädagogin
- Erzieherin, Kinderkrippenleitung, Weiterbildung zur qualifizierten Leitung
- Anerkennungspraktikantin zur Erzieherin

In der Schneckengruppe

- Erzieherin, Gruppenleitung
- Erzieherin
- Kinderpflegerin

4. Unsere pädagogische Arbeit

4.1 Pädagogischer Ansatz

Das Kind in seiner Ganzheit und in seiner eigenen Individualität steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.
Dabei sind uns folgende Punkte wichtig:

- Die Würde des Kindes
- Wir respektieren die Herkunft des Kindes
- Wie geben dem Kind Zuneigung, Fürsorge und Aufmerksamkeit
- Wir sorgen für physisches und seelisches Wohlbefinden
- Wir geben dem Kind Geborgenheit, Sicherheit und Orientierung
- Wir schützen es vor Gefahren
- Wie bereiten den Freiraum für individuelle Entwicklung
- Wir schaffen Zeit und Raum für Exploration
- Wir unterstützen das Kind in seiner Selbstständigkeit

Ein weiterer wichtiger pädagogischer Aspekt ist die Bereitstellung der Rahmenbedingungen für die optimale Entwicklung und Bildung des Kindes.
Hier muss das Erziehungspersonal als genauer Beobachter des Kindes fungieren, um Entwicklungsbedürfnisse des Kindes zu sehen und eine dementsprechende Umgebung für Lernerfahrungen zu schaffen.

4.2 Unser Bild vom Kind

„Viele kleine Leute an tausend kleinen Orten, die tausend kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ Afrikanisches Sprichwort

Jedes Kind ist von Geburt an auf die Befriedigung seiner Grundbedürfnisse ausgerichtet. Diese Grundbedürfnisse greifen ineinander und beeinflussen sich gegenseitig. Erst durch die angemessene Befriedigung aller Grundbedürfnisse des Kleinkindes, kann im Laufe der ersten Lebensjahre eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung stattfinden. Es gestaltet seine Bildung aktiv mit und übernimmt dabei entwicklungsangemessene Verantwortung. Jeder Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin ausgelegt. Bereits kleine Kinder sind aktive Mitgestalter ihres Verstehens und können ihre Bedürfnisse äußern. Sie wollen von sich aus lernen. Ihre Neugierde, ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Sie lernen mit Begeisterung, bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit. Lerneifer, Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind sehr ausgeprägt. Sie haben viele Fragen und sind reich an Ideen und Einfällen.
Im Bildungsgeschehen nimmt das Kind eine aktive Gestalterrolle bei seinen Lernprozessen ein. Jedes Kind zeigt seine Persönlichkeit und Individualität. Es hat Besonderheiten, wie Temperament, Stärken, Anlagen, Bedingungen des Aufwachsens, Eigenaktivitäten und Entwicklungstempo, die die Entwicklung beeinflussen.

4.3 Rolle der Fachkraft

Wir sehen uns in erster Linie als Bezugsperson und Begleiter der Kinder.

Die Kinder kommen mit ihren Ängsten und Sorgen zu uns und finden immer ein offenes Ohr. Wir helfen in Konfliktsituationen, gemeinsam mit dem Kind die Ursache des Konflikts herauszufinden und begleiten das Kind beim Lösungsprozess. Die Kinder werden darin bestärkt, Probleme kreativ zu lösen. Wir gehen mit den Kindern ein Stück weit auf ihrem Lebensweg und stehen ihnen zur Seite. Neben den Eltern sind wir wichtige Bezugspersonen für die Kinder.

Gleichzeitig agieren wir auch als Spielpartner und Vorbild für die Kinder.

Im Freispiel sind wir für die Kinder da und stehen als Spielpartner zu Verfügung. Wir bringen Spielprozesse in Gang, ziehen uns jedoch aus dem Spielgeschehen immer wieder zurück.

In unserer Rolle als Fachkraft greifen wir aktuelle Themen aus dem Alltag der Kinder auf und orientieren uns dabei am jeweiligen Entwicklungsstand. Dabei fördern wir die natürliche Neugierde der Kinder und geben Wissen weiter. Wir bieten die Rahmenbedingungen, die die Kinder brauchen, um die Welt zu begreifen und zu erobern.

Wir treten mit den Eltern in den Dialog und tauschen uns über die alltäglichen Erlebnisse der Kinder aus. In regelmäßigen Elterngesprächen nehmen wir uns die Zeit, uns mit den Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder auszutauschen.

Wir dokumentieren regelmäßig unsere Beobachtungen.

Wir sehen unsere Aufgabe im Team darin, miteinander die pädagogische Arbeit zu planen und uns gegenseitig zu unterstützen.

4.4 Bildungsverständnis

Ko-Konstruktion

Ko-Konstruktion ist keine reine Faktenvermittlung, sondern es werden in der Interaktion Kind – Erwachsener Ideen und Theorien aufgegriffen und in Frage gestellt.
In Aktion treten mit anderen steht im Vordergrund und so werden gemeinsam Probleme diskutiert und Lösungen gefunden.
In ko-konstruktiver Zusammenarbeit, also von pädagogischen Fachkräften und Kindern gemeinsam konstruiert, fördern wir diese in geistiger, sprachlicher und sozialer Entwicklung.
Das beinhaltet eine lernende Gemeinschaft von Kinder und Erwachsenen und funktioniert interaktiv. Dabei ist entscheidend, dass das Kind und seine Umwelt aktiv sind.

Wertschätzung ist die Grundlage von ko-konstruktiven Bildungsprozessen,
dabei sehen wir unsere Aufgaben im Folgenden:
- Ideen der Kinder ernst nehmen und wertschätzen
- Gedanken der Kinder verstehen lernen
- In sich schlüssige Theorien hinterfragen dürfen
- Fehler als wichtigen Teil des Lernprozesses verstehen
- Jeder hat wichtige Ideen und Gedanken, die er einbringen darf.

GEMEINSAM werden wir erlernen!

Psychische und Physische Grundbedürfnisse

Psychische Grundbedürfnisse

Kinder haben das Bedürfnis nach Zugehörigkeit und sozialer Eingebundenheit. Dazu zählt, dass sich das Kind gemocht und von anderen verstanden fühlt.
Im Morgenkreis wird durch immer wiederkehrende Rituale die Gruppenzusammengehörigkeit gestärkt.

>> So wird jedes Kind namentlich erwähnt, die fehlenden Kinder aufgezählt und wir singen ein gemeinsames Lied. <<

Durch hohes Einfühlungsvermögen des Personals fühlt sich das Kind in seiner Persönlichkeit wertgeschätzt. Es lernt, dass seine Bedürfnisse gesehen und respektiert werden und kann selber Empathie zeigen. Dies ist wichtig, um sich in der Gruppe zu Recht zu finden und positive Kontakte zu anderen Kindern knüpfen zu können.

Ein weiteres Bedürfnis ist das Autonomieerleben. Ein Kind möchte sich als Verursacher seiner Handlungen sehen und selber bestimmen können was es tut. Zudem erlernen die Kinder die Kompetenz, Aufgaben aus eigener Kraft zu bewältigen. Am Anfang bedarf es vielleicht die Hilfe des Personals oder eines anderen Kindes. Doch schon nach kurzer Zeit bestehen die Kinder selber auf Ihr Können und sind stolz auf die täglichen Herausforderungen, die sie meistern.

>> selbstständiges Händewaschen <<

Physische Grundbedürfnisse
Dazu zählt zum einen die Basisversorgung wie z. B. ausgewogene Ernährung und ausreichendes Trinken, Körperpflege und Hygiene, Schlafen, Nähe und Erfahrung von Sicherheit.

>> Feste Punkte im Tagesablauf sind z. B. vor und nach dem Essen Hände waschen. <<

Unser Garten und der Gang laden die Kinder zum Bewegen und Ausleben ihrer körperlichen Fähigkeiten ein. Auch die Bewegungsbaustellen werden auf die Bedürfnisse des Kindes und den Ist- Stand abgestimmt.
Als Ausgleich für den anstrengenden Krippentag braucht ein Kind regelmäßige Ruhe- und Schlafphasen.

Durch die körperliche Nähe zu seinen Bezugspersonen erfährt das Kind Geborgenheit, die Anspannungen im Körper lösen kann.
Eine Mittagsruhe von 13-14 Uhr ermöglicht den Kindern eine Pause, in der sie ungestört ihren Vormittag reflektieren und zur Ruhe finden können. Gerade für Kinder, die den ganzen Tag in der Einrichtung verbringen, ist diese Zeit eine Möglichkeit neue Kraft für den restlichen Tag zu tanken.

Das Spiel des Kindes

Freispiel
Das Freispiel ist die dem Kind entsprechende Tätigkeit! Dadurch macht es den Großteil seiner Lern- und Lebenserfahrungen. Es lernt mit allen Sinnen die Welt zu **be - greifen** und übt für sein weiteres Leben notwendige Kompetenzen ein.
Im Spiel entscheidet das Kind mit **was, wie lange, wo** und **mit wem** es spielt.
Während dieser Spielzeit hat das Kind viele Möglichkeiten um zu explorieren, zu entdecken und zu beobachten, sowie zu kreativem und schöpferischen Tun. Die Kinder können während dieser Zeit auch einfach mal „NICHTS TUN“.

Das Spiel des Kindes ist ganzheitliches Lernen. Körper, Geist und Seele sind miteinbezogen, wenn es mit allen Sinnen seine Umwelt wahrnimmt.
Das Spiel des Kindes ist frei von Zwängen und Leistungsdruck. Sein Ziel ist Freude, Spaß und die Selbstverwirklichung.
Im Freispiel sammeln Kinder wichtige Erfahrungen für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihr soziales Verhalten. Gefühle und Stimmungen können hier zugelassen und akzeptiert werden.
Gleichzeitig ist das Spiel des Kindes in seiner Intensität eine anstrengende und auch oft ermüdende Tätigkeit. Es verlangt vom Kind ein hohes Potential an Aufmerksamkeit, Konzentration und Kraft, vergleichbar mit dem Arbeitstag eines Erwachsenen.
Wir als pädagogische Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder im Freispiel z.B. geben wir Hilfestellung beim Lösen von Konflikten, sind Spielpartner, sorgen für ein angemessenes Materialangebot sowie ein angenehmes Raumklima und achten auf die Bedürfnisse der Kinder.
Während dieser Zeit haben die Erzieherinnen viele Beobachtungsmöglichkeiten, bei denen sie den Entwicklungsstand und die Stärken sowie Schwächen jedes einzelnen Kindes erkennen können. Dieses Wissen stellt die Grundlage für die individuelle Förderung und die Entwicklungsgespräche dar.

Geleitete pädagogische Angebote
Neben der freien Spielzeit werden den Kindern auch gezielte Beschäftigungen in der Gesamt- oder in der Kleingruppe angeboten z.B. Finger- und Kreisspiele, Singen und Musizieren, Tanzen, Bilderbuchbetrachtungen und Märchenerzählungen, Sinnesübungen, Turnen und Rhythmik, Kochen, Basteln, Malen, Kinderkonferenz usw.

Basiskompetenzen
Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren uns sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen. In der Kinderkrippe ermöglichen wir den Kindern diese Kompetenzen zu vertiefen.

Personale Kompetenzen:
- durch unser respektvolles und freundliches Verhalten der Bezugspersonen und der anderen Kindern, kann sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlen (Selbstwahrnehmung)
- durch positive Rückmeldung für erbrachte Leistungen und aktives Zuhören kann die körperliche Leistungsfähigkeit verbessert werden (Selbstwahrnehmung)
- wir nehmen den Kindern die Angst vor Neuem und Schwierigen und stärken sie dadurch (Motivationale Kompetenz)
- wir bieten den Kinder die Gelegenheit, ihr Gedächtnis zu schulen, indem wir ihnen z.B. Geschichten erzählen, Fingerspiele und Lieder lernen (Kognitive Kompetenz)
- wir begleiten die Kinder darin grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen z.B. Nase putzen, Hände waschen und Toilettengang (Physische Kompetenzen)

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext :
- bei uns haben die Kinde die Gelegenheit Beziehungen aufzubauen und von uns bei den Kontaktaufnahmen unterstützt zu werden (Soziale Kompetenzen)
- bei Auseinandersetzungen mit anderen Kindern und den Fachkräften, lernen die Kinder durch ermuntern die Situation zu reflektieren und Stellung dazu zu beziehen (Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz)
- die Kinder lernen, dass sie ihr Verhalten anderen gegenüber kontrollieren können und dafür verantwortlich sind (Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme)
- bei uns dürfen die Kinder die eigene Meinung äußern und uns auch mitteilen, sowie die der anderen akzeptieren und Kompromisse aushalten (Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe)

Lernmethodische Kompetenzen:
- die Kinder können lerne die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren (Lernen, wie man lernt)

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen:
- wir ermöglichen den Kindern ein offenes und wertschätzenden Klima bei uns zu erleben, positive Lernerfahrungen zu machen und ein konstruktive

Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kinderkrippe
(Widerstandsfähigkeit Resilienz)

Sauberkeitserziehung
„Sauber" zu werden bedeutet keine Windel mehr zu benötigen und selbstständig die Toilette benützen zu können. Das Sauberwerden ist untrennbar mit den anderen Entwicklungsschritten verbunden. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo.
Die Einrichtung folgt dem Tempo des Kindes und lässt ihm die Zeit, die es benötigt. Hierbei ist uns eine gute Zusammenarbeit mit dem Elternhaus wichtig.
Die Zeit für die Körperpflege des Kindes hat in der Krippe einen sehr hohen Stellenwert und ist enorm wichtig für jedes einzelne Kind und für das Personal. Im Krippen-Alltag ist es nicht immer einfach ungestört mit einem einzelnen Kind zu agieren. Meistens interessieren sich sofort auch die anderen Kinder dafür und die traute Zweisamkeit endet plötzlich. Aus diesem Grund ist die Pflegezeit eine sehr wichtige Zeit, denn hier können wir gezielt auf das Kind eingehen.

Schlafen, Ruhe und Entspannung
Schlafen ist ein weiteres wichtiges Grundbedürfnis des Menschen. Der Schlaf dient Körper und Geist zur Erholung. Im Schlaf verarbeitet Ihr Kind Erlebnisse des Alltags. Die Gestaltung der Ruhephase orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Dazu hat jedes Kind sein Bett mit Lieblingskuscheltier und individuellen Schlafutensilien.
Das Schlafbedürfnis hängt von der Persönlichkeit und dem Alter des Kindes ab. Feste geregelte Schlafenszeiten bieten den Kindern Struktur und Orientierung. Im Mittelpunkt stehen immer die Kinder mit ihren Bedürfnissen und wir reagieren auf ihre Signale.
Wer während dem Tag etwas Ruhe und Entspannung braucht, kann sich jederzeit in die Kuschelecke/Leseecke legen.
In der Ruhezeit (13.00 bis 14.00 Uhr) schafft das pädagogische Personal eine Möglichkeit zum Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung. Es werden z.B. Geschichten vorgelesen, Hörspiele gehört oder eine Massage angeboten. Das Ruhen dauert ca. 30 Minuten, dann entscheiden die Kinder selbst, wann sie aufstehen möchten. Jedes Kind hat einen eigenen Platz mit Decke, Kissen und ist bekleidet.

4.5 Die zahlreichen Bildungsbereiche

Die umfangreichen Bildungsziele untergliedern sich in mehrere Bereiche.

Soziale Bildung
Mit dem Beginn der Krippenzeit muss sich das Kind nach und nach in einer Gruppe zu Recht finden, die nach und nach wächst. Manches Kind erlebt durch den Übergang vom Elternhaus in die Krippe die erste Abnabelung von den Eltern.
Unser Tagesablauf ist durch feste Rituale geprägt, die eine Orientierung für das Kind durch den Tag geben. Dadurch hat es die Möglichkeit mit gleichaltrigen Kindern im Spiel in Kontakt zu treten. Hierbei lernt jedes Kind seine eigenen Bedürfnisse auszudrücken, andere Kinder wahrzunehmen und sich gegebenenfalls auch einmal zurück zu stellen. Das Kind lernt zu teilen, sein Eigentum zu verteidigen und Streit zu schlichten.

Das Kind sammelt umfangreiche soziale Erfahrungen. Aus anfänglichen Kontaktaufnahmen entstehen Freundschaften. Diese werden umso stärker, je regelmäßiger das Kind die Gruppe besucht. Das Kind findet schneller Kontakt zu den anderen Kindern und stellt einen beständigen Spielpartner für die anderen Kinder in der Gruppe dar.

>> gemeinsames Singen und Musizieren <<
>> Gestaltung und Dekoration des Gruppenzimmers <<
>> Rollenspiele in der Puppenecke und in der Bauecke <<
>> Akzeptieren von Regeln und Grenzen im gemeinsamen Spiel <<

Lebenspraktische und Gesundheitsbildung
Ein großes Augenmerk legen wir auf unser gemeinsames Frühstück und Mittagessen. Jedes Kind lernt im Laufe der Krippenzeit sich selbst einzuschätzen.

- Wie viel Hunger habe ich?
- Was möchte ich essen?

Ebenso lernen die Kinder verschiedene Tischmanieren kennen und diese auch umzusetzen.

Sprachliche Bildung und Literatur
In der Krippe ist die Sprache ist ein zentrales Thema. Wir unterstützten die Sprachentwicklung positiv mit Liedern, Finger- und Bewegungsspielen. Im täglich wiederkehrenden Morgenkreis wird durch die Wiederholung das gelernte vertieft. Bilderbücher regen die Verbalisierung und den Dialog miteinander an. Darum sind für die Kinder Bücher immer frei zugänglich und können je nach Belieben vorgelesen und betrachtet werden.

Bewegung, Körper
Kinder haben von Natur aus einen kindlichen Bewegungsdrang, den sie im Haus, Garten und bei Ausflügen ausleben wollen. Unsere Gruppenräume, der Gang, als auch der Garten sind attraktiv gestaltet und regen die Kinder zur Bewegung an. Regelmäßig findet Gruppenintern ein Turntag statt. Dazu besuchen wir den Turnraum im Kindergarten. Abwechselnd bieten wir den Kindern verschiedene Bewegungslandschaften sowie diverse Laufspiele an.

Musikalische Bildung
Jedes Krippenkind lernt im Laufe der Zeit mit verschiedenen Instrumenten zu spielen.

- Das erste Instrument mit dem Kinder spielen ist die eigene Stimme. Die Kinder lernen erste Lieder kennen und diese in der Gemeinschaft zu singen. Musik steigert und die Merkfähigkeit von Liedertexten. Durch Sing- und Kreisspiele wird den Kindern auch Freude an der Musik vermittelt.
- Später lernen die Kinder körpereigene Instrumente wie klatschen, patschen, stampfen usw. kennen. Somit kommen die Kinder mit Takt und Rhythmus in Verbindung.
- Danach lernen die Kinder auch einfache Orff-Instrumente zu nutzen, wie eine Rassel, Trommel oder Triangel und diese verschiedenen Klänge einzusetzen.

Bildnerisches Gestalten
Kinder werden in der Krippe auch zu kleinen Künstlern. Sie experimentieren mit verschiedenen Materialien, Stiften, Farben, unterschiedlichen Papieren,

Naturmaterialien, diversen Werkzeugen und wertlosem Material. Kreativ werden die Kinder außerdem beim Bauen oder bei der Umsetzung von Rollenspielen.
Die Kinder können genau beobachten, dass sich durch ihr eigenes Tun etwas Neues entwickelt und sie z.B. Spuren mit ihrem Stift auf einen Blatt hinterlassen.

Religiöse Bildung
In der Krippe setzen wir uns mit christlichen Festtagen wie z.B. Weihnachten und Ostern auseinander.

Naturwissenschaftliche Grundlagen
Schon in der Krippe machen die Kinder erste Begegnungen mit Mathematik, indem sie z. B. Bausteine der Größe nach sortieren. So lernen die Kinder erste geometrische Formen kennen.

Umweltbildung
Wir ermöglichen den Kindern die Umwelt zu entdecken. Durch Spaziergänge können sie Erfahrungen mit Tieren, Pflanzen, Wetter und Jahreszeiten sammeln und werden mit Naturmaterialien vertraut.

Der Alltag ist Bildung genug!

4.6 Partizipation

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen.“ (BEP, S 389)

Die Partizipation hat ihre Wurzeln in der dialogischen Grundhaltung. Dies ist die Bereitschaft und Fähigkeit, in einen offenen Dialog mit Kindern einzutreten.
Es bedeutet:
- davon überzeugt zu sein, dass jedes Kind etwas zu sagen hat,
- interessiert und neugierig auf die Beiträge der Kinder zu sein,
- ihnen fragend und nicht wissend zu begegnen
- und ihre Beiträge ernst zu nehmen.

Partizipation mit Kindern heißt für uns nicht, dass die Kinder alle Entscheidungen treffen, sondern dass sie sich aktiv an der Gestaltung des Alltags beteiligen. Für bestimmte Aufgaben übernehmen sie selbst, mit unserer Begleitung, die Verantwortung.

4.7 Lernen mit Portfolio

Die Portfolioarbeit ist ein wichtiger Baustein, bei dem die Entwicklung und das Lernen des Kindes die pädagogische Arbeit unterstützt. Die Pädagogen gehen davon aus, dass Kinder kompetent, aktiv, neugierig und voller Lust zu Lernen sind.
Portfolio ist eine Arbeitsweise, die dem Kind das eigene Lernen bewusst machen soll. Das Lernen wird durch die Sammlung gezielter Dokumente, die die Entwicklung aufzeigen sichtbar gemacht. In diese Sammlung kommen nur die wichtigsten Ereignisse für das Kind, die sogenannten Goldstücke.

Durch die Portfoliomethode wird das Selbstvertrauen des Kindes gestärkt, da nur positive Lernprozesse gesammelt werden. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, sich ihren eigenen Portfolioordner anzusehen.

4.8 Alltag in der Kinderkrippe

Tagesablauf

Uhrzeit	Angebot
7.00 Uhr – 8.00 Uhr	Ankommen der Kinder Freispielzeit
8.00 Uhr	Kernzeit beginnt Aufräumen, gemeinsames Händewaschen
8.15 Uhr	Morgenkreis
8.30 Uhr	gemeinsame Brotzeit
ca. 9.30 Uhr – 11.30 Uhr	Freispiel im Gang, Garten od. Gruppenraum, gezieltes Angebot für die Kinder
11.30 Uhr – 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 Uhr	Kernzeit endet Abholzeit beginnt, gemeinsame Nachmittagsgruppe, Freispiel im Gruppenraum, Angebot nach Bedarf
12.15 Uhr	Mittagsschlaf
13.00 Uhr – 14.00 Uhr	Ruhen
14.30 Uhr	kleine Brotzeit
16.00 Uhr	Ende Krippentag

Feste und Feiern
Das Feiern von Festen in der Einrichtung ist für uns sehr wichtig, weil dadurch Traditionen weitergeführt und erhalten bleiben. Bei den Festen legen wir besonders großen Wert auf die Vermittlung von Werten wie z.B. teilen, Dankbarkeit, Wertschätzung usw.

Ein weiteres besonderes Ereignis ist der eigene Geburtstag, hier wird dem Kind vermittelt, du bist etwas Besonderes – schön dass es dich gibt. An diesem Tag steht das Kind im Mittelpunkt, die anderen Kinder singen ein Geburtstagslied/Fingerspiel und gratulieren dem Geburtstagskind persönlich. Das Geburtstagskind darf an diesem Tag eine Kleinigkeit für die Brotzeit mitbringen.

Gemeinsame Feste und Aktivitäten mit der Familie sind für uns wichtige Elemente für die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Durch die Anteilnahme der Eltern am Krippenleben, und dem Austausch mit den pädagogischen Fachkräften erleben die Kinder gegenseitige Wertschätzung.

Mittagessen
In der Kinderwelt wird täglich ein frisch zubereitetes, vollwertiges Mittagessen geliefert. Es besteht jeweils aus einer Vor- oder Nachspeise und einem Hauptgericht, zum Trinken gibt es Wasser und Tee. Die Speisepläne entsprechen den DGE

Qualitätsstandards für Kita- Einrichtungen und wurden 2017/18 durch das Coachingprogramm des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten überprüft und optimiert.
Für die Eltern hängt der aktuelle Wochenspeiseplan im Eingangsbereich.
Vor und nach dem Essen gehen wir alle gemeinsam zum Händewaschen. Nach einem gemeinsamen Tischgebet oder Tischspruch wird das Mittagessen eingenommen. Wir motivieren die Kinder dazu, alles zu probieren. Zur Vorbildfunktion isst das Personal den „pädagogischen Happen“ mit.
Eine gängige Tischkultur wird an die Kinder weitergegeben.

Krankheiten
Wir möchten Sie auf folgende Punkte aus der „Satzung der Kinderkrippe St. Michael in Binabiburg“ hinweisen:
§ 8 Krankheit, Anzeige
(1) Kinder, die erkrankt sind, dürfen die Kindertageseinrichtung während der Dauer der Erkrankung nicht besuchen.
(2) Bei einer ansteckenden Krankheit ist die Kindertageseinrichtung unverzüglich zu benachrichtigen; in diesem Fall kann verlangt werden, dass die Gesundung durch Bescheinigung des behandelnden Arztes oder des Gesundheitsamts nachgewiesen wird.
(3) Absatz 2 gilt entsprechend, wenn ein Mitglied der Wohngemeinschaft des Kindes an einer ansteckenden Krankheit leidet.
(4) Erkrankungen sind der Kindertageseinrichtung unverzüglich unter Angabe des Krankheitsgrundes mitzuteilen; die voraussichtliche Dauer der Erkrankung soll angegeben werden.

Wir sind auf eine vertrauensvolle Basis mit den Eltern angewiesen. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen darauf bauen zu können. Zum Wohle des eigenen und der anderen Kindern, dürfen erkrankte Kinder erst 24 Stunden (bzw. in einigen Fällen 48 Stunden) nach dem letzten Krankheitssymptom und frei von Hilfsmittel (Fiebersaft, Zäpfchen, Sonstige Medikamente) die Kinderkrippe wieder zu besuchen.

Hinweis zu Medikamenten:
- grundsätzlich dürfen wir keine Medikamente vergeben
- bei Notfallmedikamenten und akute/chronische Krankheiten sind Ausnahmen möglich, wenn es eine schriftliche Vereinbarung gibt und nur mit einer ärztliche Verordnung
- bei Zeckenbiss werden die Eltern von uns informiert und das weitere Vorgehen wird besprochen
- Im Sommer müssen die Kinder eingecremt in die Kinderkrippe kommen. Das Personal cremt die Kinder mit einer von der Einrichtung erworbenen Sonnencreme nach (Einverständnis der Eltern wird benötigt).

4.9 Übergänge der Kinder

Der Übergang Elternhaus – Kinderkrippe

Eingewöhnung
Die Grundlage, für das Gelingen der Eingewöhnung ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und Fachpersonal. Die familienbegleitende Eingewöhnung ist das Fundament für die weitere Kinderkrippenzeit. Deshalb möchten wir für das Kind einen behutsamen und dem Tempo des Kindes entsprechenden Übergang.

Organisation und Planung der Eingewöhnung
Die Dauer der Eingewöhnung hängt vom Alter des Kindes und seinen Erfahrungen ab, die es mit anderen Menschen und bisherigen Trennungssituationen gemacht hat. Erfahrungsgemäße sollten Sie sich für die Eingewöhnung mindestens vier Wochen Zeit nehmen. Für die darauffolgenden 2-3 Wochen ist es wichtig, dass Sie kurzfristig erreichbar sind, für den Fall, dass Ihr Kind die Unterstützung der Begleitperson benötigt.
Können Sie aus irgendwelchen Gründen die Eingewöhnung nicht selber übernehmen, kann eine andere vertraute Person Ihrem Kind während dieser Zeit zur Seite stehen. Allerdings ist es wichtig, dass diese Begleitperson während der Eingewöhnungszeit **nicht** wechselt.
Achten Sie nach Möglichkeit darauf, dass die Eingewöhnung Ihres Kindes nicht mit anderen Veränderungen in der Familie zusammenfällt. Auch bitten wir Sie, Ihren Urlaub so zu planen, dass Ihr Kind während und nach der Eingewöhnung keine längere Abwesenheitszeit in der Kinderkrippe hat.

Ablauf der Eingewöhnung
An den ersten 3 Tagen kommen Sie mit Ihrem Kind zu uns in die Gruppe. Dort setzen Sie sich gemeinsam mit der Bezugsperson an einen Platz im Raum. Die Erzieherin wird den Kontakt zum Kind suchen, um einen positiven Rahmen zu schaffen. Sie dürfen dem Kind die Zeit lassen, sich auf die neue Umgebung und die Bezugsperson einzustellen. Damit die Ablösung Ihres Kindes gut funktionieren kann ist es wichtig, dass Sie für Ihr Kind als „sichere Basis“ da sind. Ansonsten fungieren Sie nur als Beobachter und nehmen auch keinen Kontakt zu den anderen Kindern auf. Ihr Kind wird an den ersten Tagen ca. 1-2 Stunden die Einrichtung besuchen.
Am 4-ten Tag findet eine kurze Trennung von ca. 15-20 Minuten statt. Bei der Durchführung der Trennung werden Sie von der Bezugsperson genau angeleitet und begleitet. Die Bezugserzieherin wird Ihnen mitteilen, wann Sie sich von Ihrem Kind **bewusst verabschieden** sollen. Am günstigsten ist es, wenn sich das Kind bereits in einer Spielsituation befindet. Sie können gerne einen persönlichen Gegenstand in der Gruppe lassen, dieser gibt dem Kind Sicherheit. Während dieser Trennungsphasen können Sie im Eingangsbereich warten bis Sie vom Personal wieder in die Gruppe geholt werden. Hier begrüßen Sie Ihr Kind und nehmen es wie in einer Abholsituation mit nach Hause.
Wir reflektieren mit Ihnen noch kurz den Tag, klären Fragen und besprechen die weitere Vorgehensweise für die nächsten Tage.
Hat die Trennung gut geklappt und das Kind ließ sich beruhigen, wird die Trennungszeit langsam gesteigert. Sollte sich das Kind noch nicht auf den Erzieher einlassen, müssen weitere Tage mit der Begleitperson vollzogen werden. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen wenn die volle Buchungszeit erreicht ist.

Die Eingewöhnung wird individuell auf die Familie und das Kind abgestimmt.

Reflexion der Eingewöhnung
Die gesamte Eingewöhnung wird von der Bezugsperson dokumentiert. Wenn das Kind in der Gruppe richtig angekommen ist findet ein Reflexionsgespräch mit den Eltern statt. Hierbei ist es uns wichtig, zu erfahren, wie Sie die Eingewöhnung empfunden haben.

Der Übergang Kinderkrippe – Kindergarten
Wird Ihr Kind im Laufe des Krippenjahres drei Jahre alt, so darf es das angefangene Krippenjahr in seiner derzeitigen Stammgruppe beenden. Es tritt erst zu Beginn des neuen Kindergartenjahres in den Kindergarten über. Alle Kinder sollen im September einen gemeinsamen Anfang haben und in die Kindergartengruppe hineinwachsen können.
Ein Vorteil für die Kinder ist, dass sich Kinderkrippe und Kindergarten im selben Gebäude befinden, somit wird den Kindern der Übergang erleichtert. Sie sind vertraut mit den Räumlichkeiten, dem Personal und zum Teil mit den Kindern.
Ein weiterer positiver Aspekt sind die Schnuppertage im Sommer, hier dürften die Krippenkinder mehrere Tage ihre neue Kindergartengruppe besuchen. Hier werden sie vom Krippenpersonal begleitet. Diese Schnuppertage gestalten sich individuell nach den Bedürfnissen des Kindes.
Somit wird für das Kind ein behutsamer Übergang in den Kindergarten gestaltet und ein positiver Start wird ermöglicht.
Die Kinder werden durch ein Abschiedsfest feierlich in den Kindergarten übergeben.
Gerne dürfen die ehemaligen Krippenkinder während der Freispielzeit ihre „Alte Gruppe“ besuchen.

5. Elternarbeit

Familie und Einrichtung sind Partner in ihrer gemeinsamen Verantwortung für das Kind. Je jünger die Kinder sind, desto bedeutender ist eine enge partnerschaftliche Kooperation zwischen diesen Bildungsorten. Ein offener, intensiver und regelmäßiger Dialog von Anfang an bereitet den Weg, dass diese Partnerschaft gelingen kann. Durch eine hohe Transparenz der Bildungspraxis und die Bereitschaft, Eltern aktiv in die Bildungsaktivitäten der Einrichtung einzubeziehen, werden Bildungsprozesse des Kindes beiderseits gezielter und konsequenter unterstützt. Die Elternarbeit findet überwiegend Einrichtungsübergreifend mit dem Kindergarten St. Michael zusammen statt.

Besichtigungstag
Beim Besichtigungstag haben die Familien die Möglichkeit das Personal und die Räumlichkeiten der Kinderkrippe kennenzulernen, so können sich die Eltern ein eigenes Bild über die Einrichtung machen.

Anmeldung
Die Anmeldung erfolgt durch das Online-Formular (auf der Internetseite der Gemeinde Bodenkirchen). Die Zu- und Absagen für einen Kinderkrippenplatz erhalten die Familien per Post.

Anmeldegespräch
Im Anmeldegespräch mit der Kinderkrippenleitung werden alle wichtigen Anmeldeformulare besprochen und mitgegeben.

Aufnahmegespräch
Im Aufnahmegespräch werden alle Vertragsunterlagen vom Anmeldegespräch zurück gebracht und offene Fragen geklärt. Auch der Impfstatus des Kindes wird überprüft.

Eingewöhnungsgespräch
Hier werden, mit der Bezugsperson des Kindes, der Eingewöhnungsverlauf und der Anamnesebogen besprochen.

Entwicklungsgespräche
Entwicklungsgespräche sind die grundlegende Basis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Sie beinhalten Informationen über die Entwicklung der kindlichen Kompetenzen. Der Austausch mit den Eltern ist eine wichtige Ergänzung zu unseren Beobachtungen (Portfolio, Lerngeschichten, Beobachtungsbögen nach Petermann). Die Gesprächsinhalte sind selbstverständlich vertraulich. Im Krippenjahr finden zwei Entwicklungsgespräche statt, wo unsere Beobachtungen die Grundlage des Gespräches sind.

Elternbriefe, Aushänge und Informationen
Durch regelmäßige Elternbriefe werden den Eltern wichtige Informationen weitergegeben wie zum Beispiel Termine, Schließtage, Einladungen für Feste, Organisatorisches etc.
Auch durch Hinweise an der Pinnwand oder an der Glastür werden die Eltern informiert.

Im Eingangsbereich befindet sich außerdem unsere blaue Wolke auf dieser werden Krankheiten die in der Kinderkrippe aktuell sind vermerkt.

Elternabend
Diese finden in der Krippe regelmäßig in den unterschiedlichsten Formen statt:

- Infoelternabend für die neuen Eltern
- Elternabend zum Start vom neuen Kinderkrippenjahr
- Elternbeiratswahl
- verschiedene fachliche Themen
- Bastelabende

Elternbeirat
Der Elternbeirat wird meist zu Beginn (Oktober) des neuen Betreuungsjahres gewählt. Jede Familie hat pro Kind eine Stimme. Der Beirat setzt sich hausübergreifend aus zwei Personen jeder Gruppe zusammen.
Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern, die sich jederzeit mit ihren Wünschen, Fragen oder Anliegen an ihn wenden können.

Aktive Elternmithilfe
Die Eltern unterstützen uns bei geplanten Aktivitäten wie zum Beispiel, bei Festen und Feiern, Ausflügen etc. Dadurch bekommen die Eltern ein Gruppengefühl und die Kontakte zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal werden bereichert, erweitert und vertieft.

Ziele der Elternarbeit
Eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen ist uns wichtig, damit sich auch Ihr Kind in der Kinderkrippe wohlfühlen kann. Wir sehen die Bildung und Erziehung Ihres Kindes als gemeinsame Aufgabe für alle Personen, die das Kind in seiner Entwicklung begleiten. Durch gegenseitige Wertschätzung und Transparenz kann eine Erziehungspartnerschaft entstehen, in der Sie eingeladen werden Ihre Fähigkeiten, und Kompetenzen aktiv einzubringen, im Sinne des Kindes.

6. Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement
Eine gute Zusammenarbeit mit allen Eltern und/oder Sorgeberechtigte ist uns sehr wichtig, deshalb steht unsere Einrichtung Rückmeldungen aufgeschlossen gegenüber. Alle Mitarbeiterinnen erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich für eine positive Entwicklung der Kinderwelt.
Wir sehen dies als ideale Möglichkeit, etwas über unser Haus und unsere Arbeit zu erfahren und daraus zu lernen, was sich noch verbessern könnte.

Dazu führen wir Elternbefragungen durch, bei denen Sie Ihre Anregungen und Meinungen sowie Kritikpunkte mitteilen können.
Beschwerden werden von uns sensibel, bei Bedarf mit Vertrauensschutz, behandelt.
Sie haben stets die Gelegenheit für ein Gespräch mit dem Personal Ihrer Gruppe oder der Leitung der Einrichtung.
Außerdem haben Sie die Möglichkeit, sich mit Ihren Anliegen auch an unseren Träger zu wenden.

7. Vernetzung unserer Einrichtung

Zusammenarbeit mit Fachdiensten
Wir arbeiten bei Bedarf mit dem Sozialpädagogischen Zentrum der Kinderhilfe, dem Jugendamt, dem Sozialamt, den Erziehungsberatungsstellen, dem Gesundheitsamt und mit den Therapeuten zusammen.

Zusammenarbeit mit dem Kindergarten
Durch die räumliche Nähe arbeiten wir eng mit dem Kindergarten zusammen. Ein großer Vorteil dabei ist, den Kindern den Übergang in die Kindergartengruppe zu erleichtern. Dazu finden z.B. Schnuppertage statt.
Kindergartenkinder dürfen die Krippenkinder besuchen und am Krippenvormittag teilnehmen

Öffnung nach Innen
Öffnung nach Innen heißt, zeitweise die Türen offen zu halten, so dass sich die Krippenkinder und Kindergartenkinder im Gang und in den einzelnen Gruppenräumen begegnen können. Das Spiel- und Lernangebot für die Kleinen wird hierdurch erweitert und Kontakte über die eigene Gruppe hinaus werden ermöglicht. Schon die Jüngsten erwerben so mehr Mobilität, es ergeben sich neue Spielkonstellationen und der Erfahrungshorizont wird erweitert.

Öffnung nach Außen
Die im Mai 2009 neu eröffnete Kinderkrippe soll auch ein großer lebendiger Teil der Gemeinde und der Öffentlichkeit sein. Durch Spaziergänge, öffentliche Informationsabende mit interessanten Themen im Haus und anderen jahreszeitlichen Veranstaltungen ist die Kinderkrippe präsent für alle Bürger.
Durch regelmäßige Presseberichte, Mitteilungen im Gemeindeblatt und Flyer informieren wir die Allgemeinheit.

8.Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung (§8a SGB VIII)

Rechtliche Grundlagen
Der Gesetzgeber verpflichtet jede pädagogische Fachkraft gemäß § 8a SGB VIII mit einem Schutzauftrag. Dazu muss die Fachkraft aufmerksam Beobachten und konsequente Einschreiten.

Was ist Kindeswohlgefährdung?
Der Umstand der Kindeswohlgefährdung lässt sich in vier Arten unterteilen:

- Vernachlässigung
- Gewalt/körperliche Misshandlung
- Seelische Misshandlung
- Sexueller Missbrauch/sexualisierte Gewalt

Unser Handlungsweg
1. Wahrnehmen/Erkennen gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung durch die pädagogische Fachkraft – Beginn der Dokumentation

2. Information der Leitung, Dokumentation

3. Kollegiale Beratung – Teamgespräch, Dokumentation

4. Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft , Abschätzung des Gefährdungsrisiko, Dokumentation

5. Risikoeinschätzung (Fachkraft, Leitung, Mitarbeiter/in), Dokumentation

6. Kontakt Eltern: Hinwirkung auf Inanspruchnahme von Hilfe (Vergewisserung über Inanspruchnahme und Wirksamkeit der Hilfe), Dokumentation

7. Kooperation, Hilfeangebot, Unterstützung durch Facheinrichtungen, Abwendung durch Kindeswohlgefährdung, Dokumentation

ODER

7. Ablehnung oder angenommene Hilfen nicht ausreichend, Information des Jugendamtes, Dokumentation

Wichtig: Der Kontakt zu den Eltern wird nur hergestellt, wenn der Schutz des betroffenen Kindes durch den Einbezug dieser nicht gefährdet ist! Bei dringender Gefahr wird das Jugendamt ohne Einwilligung der Eltern kontaktiert

9. Qualitätssicherung

Elternbefragung
Durch Elternbefragungen zu bestimmten Themen, werden alle Familien in das Krippengeschehen eingebunden und somit haben sie die Möglichkeit zur Mitsprache (Evaluation).

Aktualisierung der Konzeption
Die Konzeption wird regelmäßig überarbeitet und aktualisiert.

Teamarbeit, Sitzungen und Fortbildungen
Eine wöchentliche Teambesprechung verstärkt den gegenseitigen Austausch.
Inhalte der Besprechungen sind:

- Planung der pädagogischen Arbeit
- Organisatorisches wie Terminplanung, Arbeitsabläufe
- Fallbesprechung und fachliche Diskussionen zu aktuellen pädagogischen Themen und Problematiken
- gemeinsame Praxisreflektion, Dokumentation und Evaluation
- Austausch von Fortbildungsinhalten

Dem pädagogischen Personal stehen Fachbücher und Fachzeitschriften zur Verfügung. Außerdem finden regelmäßig Fort- und Weiterbildungen statt.

Zusätzlich werden vom Team regelmäßige Fortbildungsangebote wahrgenommen. Regelmäßige Teilnahme an Leiterinnenkonferenzen des Landkreises, an Arbeitskreisen und das ständige Studium von Fachliteratur, trägt zur ständigen Weiterentwicklung des pädagogischen Personals bei.

„Ein** Kind **ist ein Buch, aus dem wir lesen und in das wir schreiben sollen.“

Binabiburg, Januar 2024

Quellenverzeichnis

- Kindheit erfolgreich begleiten – Dr. Dorothea Emmerl
- Konzeption des Kindergartens in der Kinderwelt St. Michael Binabiburg
- AV Bay KiBiG
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan